

1948/56

Vernehmung des Walter HOBERGER
am 4. August 1948 von 9,30 Uhr bis 10,45 Uhr
durch Mr. Fred KAUFMAN
für: Military Division (Mr. NIEDERMAN).
Stenographin: Hildegard ZAHY.

F.: Wie heißen Sie?

A.: Walter HOBERGER, geboren am 16. Februar 1902. Wohnort Starberg,
an der Prinseneiche 16.

F.: Welche Verwendung hatten Sie während des Krieges?

A.: Ich hatte 2 Lebensmittelabriken. Beide Fabriken hatten zwangswei-
se Hoerelieferungen und deshalb war ich geschäftlich immer unter-
wegs. Auf Anraten meiner amerikanischen Freunde war ich am Anfang
des Krieges der Abwehr beigetreten und zwar bewusst zu Herren, die
diesen amerikanischen Freunden als Antinazi bekannt waren.

F.: In welcher Abwehr waren Sie?

A.: Abteilung Wl.

F.: Welches Amt war das?

A.: Abwehr OW.

F.: Wer war Ihr militärischer Vorgesetzter?

A.: Hauptmann WERNER.

F.: Und dessen Vorgesetzter?

A.: Dr. BLOCH. Dessen Vorgesetzter war Operalleutnant von BRANDENSTEIN.
Speziell habe ich zusammengearbeitet mit Dr. MUMM von SCHWARZEN-
STEIN.

F.: Hatten Sie einen militärischen Dienstgrad?

A.: Nein.

F.: In welchem Verhältnis standen Sie zu der Gestapo in Leipzig?

A.: Anlässlich einer Hausdurchsuchung bei meinem Bruder Kurt wurde mein
Bruder 8 Tage von der Gestapo festgehalten und es stellte sich
nach meiner Rückkehr heraus, dass dies mir galt und zwar durch
verschiedene Telegramme, die aus der Schweiz während des Krieges
an mich kamen und dadurch, dass meine Frau Bolivianerin war und
als Französin galt und angesehen wurde. Durch diese Verhaftung
meines Bruders kam ich in Kontakt mit Gestapoleuten. Anlässlich

meiner naechsten Reise nach der Schweiz zu Herrn Dr. Gero von GRAEVENITZ machte ich diesem davon genauestens davon Mitteilung und Herr von GRAEVENITZ sagte mir, ich solle einen gewissen Kontakt mit Abstand zu diesen Leuten halten, es koennte sein, dass wir die Beamten gelegentlich benutzen koennten. Da ich eine Bonbon- und Schokoladenfabrik hatte, waren die Beamten sehr zugueglich und nutzten dies reichlich aus.

F.: In Jahre 1943 wurde in Norwegen eine Gruppe englischer Kommandos gefangen. Diese Kommandos wurden nicht sofort auf Grund des Kommandobefehls erledigt, sondern kamen nach Leipzig. Was wissen Sie ueber den Verbleib dieser britischen Kommandotruppen?

A.: Ich hoerte am Rande von einem Gestapobeamten, dass im Sommer 1943 eine Gruppe Englaender in ein Lager bei Leipzig (evtl. Brandes) transportiert wurden. Mit ziemlicher Sicherheit kann ich mich erinnern, dass diese Gefangenen von Norwegen kamen. Es waren meiner Erinnerung nach 6 oder 8. Dieser Vorfall blieb in meiner Erinnerung, weil der Gestapobeamte sich darueber beschwerte, dass diese Gefangenen bestens, z.B. mit Bohnenkaffee, versorgt wurden. Das Thema kam auf bei einem Besuch dieses Gestapobeamten in meiner Bonbonfabrik und er sagte ungefaehr: "Wir haben nichts, sodass ich wegen Zucker betteln muss, und die Englaender, die wir jetzt transportieren mussten, kriegen sogar guten Bohnenkaffee."

F.: Wer weiss ueber diesen Vorfall genau Bescheid?

A.: Das weiss ich nicht, ich will jedoch meinen Bruder befragen.

F.: Wann wurden diese Englaender erschossen?

A.: Ich habe nie wieder ueber diese Angelegenheit etwas gehoert. Ich weiss jedoch, dass ungefaehr am Ende des Krieges ein sehr guter Freund von mir, Dr. KENTSCH, zusammen mit einem Dr. PRITSCH in Leipzig erschossen worden ist. Das hoerte ich, als ich von einer Reise zurueckkam. Da es sich um einen sehr guten Freund von mir handelte, der auch gleichzeitig mein Buecherrevisor durch viele Jahre war, interessierten mich Einzelheiten ueber den Tod von Dr. KENTSCH, zumal ich ihn einige Monate vorher warnte, da er immer zu drastisch und offen ueber das furchtbare Kriegsende sprach und sich gegen jedermann offen gegen das Naziregime aussprach.

Meine Ermittlungen ergaben, dass Dr. HERTSCH mit seinem Freunde nach der Schweiz fahren wollte und einen grosseren Geldbetrag im Koffer hatte. Er wurde verhaftet und wenige Tage danach auf dem Bismarck bei Leipzig, wo sich ein Schiessplatz befand, erschossen. Ich entsinne mich schwach, dass mir gesagt wurde, es sei keine Einzelaktion gewesen, sondern ein ganzer Trupp Leute, darunter auch Engländer, waren auf dem Bismarck zur gleichen Zeit erschossen worden. Das war Anfang 1945.

F.: Kennen Sie die Namen und Adressen von Gestapobeamten, die von 43-45 in Leipzig taetig waren?

A.: Helmut WALTER, 40 bis 42 Jahre alt, aus Leipzig, Kriminalsekretär. Dieser konnte meines Erachtens etwas von dieser Angelegenheit wissen. Seine augenblickliche Adresse ist mir unbekannt. Ich werde meinen Bruder noch einmal befragen. Ich selbst war zu diesem Zeitpunkt nur wenig in Leipzig und habe lediglich ueber die Angelegenheit gehoert.